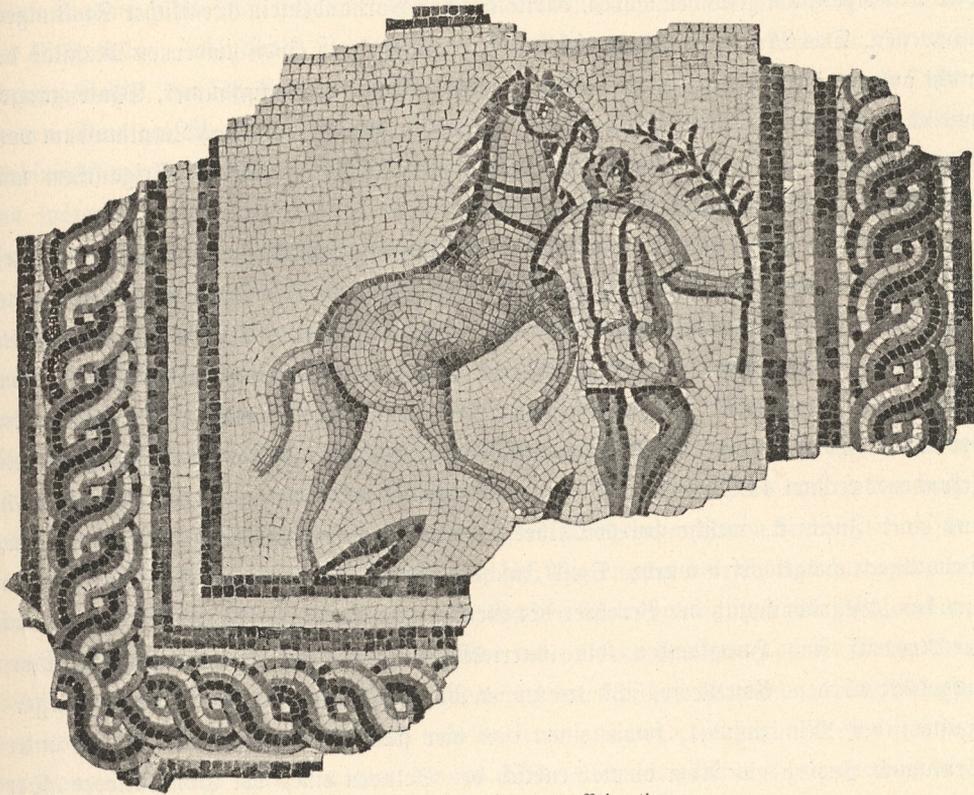


einheitlichen halbtausendjährigen Entwicklung darstellt. Der Statthalter von Rhätien hatte früher etwa in Afrika eine Stellung bekleidet; oder er war wohl selbst ein Afrikaner; die Officiere der Garnisonen wechselten ziemlich rasch ihre Dienstplätze durch alle Provinzen des Reiches; es kamen afrikanische oder syrische Truppenkörper hierher, während der in Rhätien ausgehobene Soldat in Germanien und Britannien, aber auch in Mauretanien und in Cappadocien stationirt wurde, wenn er nicht nach Rom unter die „Kaiserreiter“ (*equites singulares*) oder seit Septimius Severus gar in die Garde der Prätorianer



Überreste eines Mosaikbodens von Brigantium.

eingestellt war. Und aus allen diesen entfernten Stationen, in denen eine fünfundzwanzigjährige Dienstzeit zugebracht wurde, scheint man einen Verkehr mit der Heimat unterhalten zu haben. So fühlte sich diese als einen Theil des großen Ganzen und der Benoste oder Breone nicht bloß als „Rhäter“, sondern auch als „Römer“, wozu die Klugheit, mit der die Regierung den Eigenthümlichkeiten der Alpenbewohner gerecht wurde, nicht wenig beitrug. So haben die „Rhäter“ im Heerwesen immer eine ausgezeichnete Stellung eingenommen, während allerdings die geistige Entwicklung in entscheidender Weise von auswärts beeinflusst wurde — bis auf den heutigen Tag.